

Antrag 08

an die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

zur Tagung der Vollversammlung am 25.05.2023

der Wahlwerbenden Gruppe

FAIR UND TRANSPARENT

zum Thema

Strompreisentkoppelung vom Gaspreis, Ersetzen der Merit-Order durch sinnvollere Prinzipien

Das AK-Team FAIR UND TRANSPARENT beantragt:

Die Arbeiterkammer Wien setzt sich dafür ein, dass endlich die Gesamt-Strompreise vom Gaspreis entkoppelt werden, das System der Merit-Order am europäischen Strommarkt/Strombörse, das derzeit für den gesamten Strommarkt gilt, durch sinnvollere Prinzipien, wie beispielsweise dem Erzeugerprinzip, ersetzt werden.

Begründung:

In Österreich wird Strom bis zu 75 Prozent (Werte 2020) aus erneuerbarer Energie (ohne Pumpspeicherung) erzeugt und verbraucht. Speziell für Strom, welcher aus Wasserkraft (> 50%), Windkraft (rund 10%) und Sonnenenergie (ca. 3%) erzeugt wird, fallen nur Kosten der einmaligen Herstellung und laufenden Wartung der Anlagen sowie ggf. Netzkosten an. Energieanschaffungskosten aus dem Ausland wie bei Gas, Öl, Kohle etc. fallen kaum an (2020 lag der Stromimport nur noch bei 3%).

Es ist damit absolut nicht nachvollziehbar, weshalb aufgrund der vergangenen Gaspreiserhöhungen auch gleichzeitig die gesamten Strompreise von den großen österreichischen teilstaatlichen Energieversorgern an den teuersten Gaspreis angepasst wurden (werden mussten).

Selbst wenn am täglichen Spotmarkt zusätzlich zu der österreich-eigenen Stromproduktion über das Merit-Order-Prinzips eingekauft wird, darf dies nicht automatisch auf den gesamten Strompreis und schon gar nicht auf den eigenproduzierten Strom übertragen werden. Denn immerhin wird nur ein Bruchteil zugekauft.

Insbesondere, weil Steigerungen des Strompreises bereits 2016 befürchtet wurden, als die europäische Agentur für Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörde (ACER) beschloss, den 15 Jahre andauernden, gemeinsamen deutsch-österreichischen Strommarkt und damit die gemeinsame Preiszone zu trennen. Bereits vor diesem Beschluss oder spätestens bei der Trennung 2018 durch einen „künstlichen Engpass“ hätten bereits damals vorsorgliche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Der gesamte Strompreis orientiert sich seit 25 Jahren aufgrund einer EU-Regelung am teuersten der nachgefragten Kraftwerke, unabhängig von der Erzeugungsform und Erzeugungsmenge in diesem teuersten Kraftwerk. Dies war für die österreichische Bevölkerung aber nicht zuletzt wegen der Kopplung der Preiszone mit Deutschland und den damit günstiger zu erlangenden Preisen lange kein wirkliches Problem, auch wenn sich die Energiebetreiber auf diese Art eigentlich ein „Körpergeld“ von den Konsumenten holten. Es hängt somit offensichtlich an mehreren Faktoren, die plötzlich die Preise in schwindelnde Höhen treiben: einerseits die damals heiß diskutierte Trennung der Preiszone und der zunehmende Strombedarf, der nicht zuletzt von zunehmender Digitalisierung, von eAutos und Smartwohnungen angetrieben wird. Andererseits scheint es, als würden nicht die tatsächlichen Erzeugerpreise und nur für den über die Strombörsen zugekauften Strommengen die Merit-Order-Kosten die Preise für die Endkunden bestimmen, sondern generell das Merit-Order-System zum Tragen kommen. Was bisher nicht so auffiel, bekommt bei der Explosion der Gaspreise (ebenfalls durch künstliche Verknappung erzeugt) eine ganz andere Dimension und bringt damit das gepflegte Prinzip der Kosten-Unwahrheit ans Licht.

Somit ist es wichtig, endlich die Koppelung des gesamten Strompreises an das Merit-Order-Prinzip zu überdenken.

In Österreich kommen wie eingangs erwähnt über 60 % des erzeugten Stroms aus Wasser- und Windkraft und insgesamt gar bis zu 75 % aus erneuerbaren Energien. Der Verbund wirbt sogar damit, dass er 100 % Strom aus erneuerbaren Energien liefert. Es ist also die Preisgestaltung nicht nachvollziehbar und damit leider ein EU-Ünding.

Diese unangebrachte Preisgestaltung belastet alle Haushalte massiv. Immer mehr können sich die Strompreise nicht mehr leisten, insbesondere weil dies zusätzlich die Inflation hochtreibt. Sozial schwächere Haushalte in Österreich kommen deshalb immer mehr an oder gar unter die Armutsgrenze.

Des Weiteren gefährdet diese Art von Strompreisgestaltung den Wirtschaftsstandort Österreich, denn viele Betriebe leiden ebenfalls unter den hohen Stromkosten. Betriebsschließungen oder -absiedelungen drohen oder sind bereits die Folge.

Auf der anderen Seite machen die Energieversorger ungerechtfertigt hohe Gewinne.

FAIR UND TRANSPARENT fordert, dass sich die Arbeiterkammer Wien rasch dafür einsetzt, dass das Merit-Order-Prinzip und die damit verbundene Preisfindung, wie sie auf den europäischen Strombörsen Anwendung finden, abgeschafft und durch ein faireres und transparenteres System ersetzt werden.

Des Weiteren soll jener Anteil des in Österreich aus erneuerbarer Energie erzeugten Stromes von den Preisen der Strombörse entkoppelt und für die Endverbraucher auf jenes Maß vor der „Energiekrise“ 01.2022 begrenzt werden. ■